Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **78 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

ALLGEMEINES

Maisammlung

Die Abrechnung der Maisammlung 1968 schloss bei 1 891 827.14 Franken Bruttoeinnahmen mit einem Reinerlös von rund 1 606 000 Franken ab. Dem Schweizerischen Roten Kreuz (Zentralorganisation und Sektionen) fallen davon Fr. 1 138 000 zu, dem Schweizerischen Samariterbund und den Samaritervereinen Fr. 468 000. Das Bruttoergebnis ist um 0,13 Prozent höher als im Vorjahr, das Nettoergebnis um 1 Prozent.

Der Direktionsrat beschloss in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1968, Fr. 55 000 vom Anteil der Zentralorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Aeufnung des Fonds zugunsten der Sektionen zu verwenden, um diesen wieder auf den Höchststand von Fr. 200 000 zu bringen.

Am 6./7. November 1968 war das Zentralkomitee zu einem offiziellen Besuch beim Roten Kreuz von Liechtenstein eingeladen und hielt gleichzeitig in Vaduz eine ordentliche Sitzung ab. Anlässlich des Empfanges durch die Landesfürstin, die das Liechtensteinische Rote Kreuz seit seiner Gründung im Jahre 1945 präsidiert, wurden die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Rotkreuzgesellschaften hervorgehoben. Die Zusammenarbeit ist besonders im Samariterwesen und im Blutspendedienst sehr erfreulich, aber das Liechtensteinische Rote Kreuz hat auch immer wieder mit Beiträgen, die es dem Schweizerischen Roten Kreuz für internationale Hilfsaktionen im Ausland zugehen liess, seine Solidarität und seine Leistungsfähigkeit bewiesen und nicht zuletzt auch durch seine Mithilfe bei der Betreuung von Flüchtlingen, 1956 bei den Ungarn, 1968 bei den Tschechoslowaken.

KRANKENPFLEGE

Wir berichteten anlässlich der Einweihung des neuen «Lindenhofs» in Wort und Bild über dieses moderne Spital, das der rotkreuzeigenen Schwesternschule als Ausbildungsstätte dient. Die Gesamtbausumme betrug rund 43 Millionen Franken, wovon etwas weniger als die Hälfte durch eigene Mittel gedeckt werden konnten. Auf Initiative von Herrn Hunn, dem ehemaligen Rotkreuz-Quästor und Mitglied des Stiftungsrates der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof, wurde eine Anleihe aufgelegt, die einen ansehnlichen Erfolg brachte. Total wurden rund Fr. 1 300 000 gezeichnet, davon Fr. 70 000 à fonds perdu.

Die Summe verteilt sich nach Zeichnern wie folgt:

Fr.	480 000.—	Banken
Fr.	192 100.—	private Zeichnungen
Fr.	173 000.—	Rotkreuzsektionen aus Sektionsvermögen
Fr.	171 000.—	Lindenhofärzte
Fr.	82 000.—	Architekten und Bauunternehmer
Fr.	80 900.—	aktive und ehemalige Lindenhofschwestern
Fr.	65 000.—	Stiftungen und Firmen
Fr.	56 000.—	Stiftungsrats- und Direktionsratsmitglieder Lindenhof
Fr.	1 300 000.—	

Mit der 3 %-Anleihe konnten teuer verzinsliche Gelder abgelöst werden, was einer jährlichen Zinseinsparung von etwa Fr. 25 000 entspricht und für die Betriebsrechnung eine fühlbare Entlastung bedeutet. Allen Beteiligten sei auch hier der Dank für ihre Anstrengungen und finanzielle Unterstützung ausgesprochen.

Als neuen Präsidenten der Kommission für Krankenpflege wählte das Zentralkomitee Dr. med. Alex Müller, Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Genf und Leiter der Clinique universitaire de médecine und des Laboratoire de physiopathologiue clinique. Professor Müller ist seit 1964 Präsident des Stiftungsrates der Schwesternschule «Le Bon Secours».

Die Städtische Schwesternschule Triemli, Zürich, und die Ecole d'infirmières Bois-Cerf, Lausanne, sind gemäss Beschluss des Zentralkomitees vom 23. Oktober 1968 definitiv anerkannt worden.

Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege

Als neunter Ausbildungsstätte dieses Pflegezweiges wurde der Schule für Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege «Liebfrauenhof», Zug, die provisorische Anerkennung des Schweizerischen Roten Kreuzes ausgesprochen.

Medizinische Laborantinnen

Am 20. November hielten in Bern die Schulen für medizinische Laborantinnen ihre dritte Konferenz ab. Die Hauptarbeit galt der Diskussion über die Verlängerung der Ausbildung für Schultyp I. Professor Dr. R. Richterich wies in seinem Referat auf empfehlenswerte Methoden für den Unterricht im klinisch-chemischen Laboratorium hin, und am Nachmittag sprach Dr. K. Stampfli zum Thema: Prophylaxe der Rhesussensibilisierung mit Immunoglobulin-Anti-D. Die Teilnehmer hatten auch Gelegenheit, sowohl die neue Schule für medizinische Laborantinnen Engeried wie das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes zu besichtigen.

Kurswesen

In den letzten Monaten fanden regionale Zusammenkünfte von ausgebildeten Kursleiterinnen in Rüti (Zürich), Zürich und Sitten statt.
Um die Kurstätigkeit im Tessin zu fördern, wurden die Leitfäden zu den Kursen «Einführung in die häusliche Krankenpflege» und «Pflege von Mutter und Kind» ins Italienische übersetzt. Damit stehen die Anleitungen für diese beiden Kurse nunmehr in drei Landessprachen zur Verfügung.

BLUTSPENDEDIENST

Vom 21. Oktober bis 1. November 1968 fand im Zentrallaboratorium in Bern ein Fachkurs über Probleme des Transfusionswesens statt, an welchem 22 Wissenschafter aus 13 europäischen Ländern teilnahmen. Dieser Kurs, der sich insbesondere mit der Herstellung von stabilen Blutprodukten befasste, war auf Einladung des Europarates organisiert worden. Sein Ziel war, junge Wissenschafter und Mitarbeiter für eine künftige Arbeit im Blutspendewesen auszubilden.

HILFSAKTIONEN

Der «Fonds für die Waisen der Lawinenkatastrophen 1951/54», der durch die Stiftung Pro Juventute verwaltet wurde, ist gemäss Beschluss der Kommission für diesen Fonds im Einvernehmen mit dem Departement des Innern und den beteiligten Kantonen auf das Schweizerische Rote Kreuz übertragen worden, nachdem heute praktisch alle Ansprüche der Bezugsberechtigten gedeckt worden sind. Es handelt sich um einen Restbetrag von rund Fr. 220 000, der gemäss Reglement nunmehr für die «Milderung von Notlagen als Folge von Lawinenniedergängen» verwendet werden darf. Die Vergütung von Sachschäden ist ausgeschlossen.

Rotkreuzhilfe in Italien

Nach den Ueberschwemmungen vom vergangenen Herbst im Piemont beschloss das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes an seiner Sitzung vom 7. November, als Soforthilfe für Fr. 60 000 hochwertige Nahrungsmittel (Fleischkonserven, Schachtelkäse, Schokolade, Kindernahrung usw.) in das Katastrophengebiet zu senden. Diese Hilfsgüter wurden durch eine Spende der Eidgenossenschaft von 11 000 Kilo Milchpulver ergänzt, ferner gelangten 300 000 Tabletten zur Desinfektion des Wassers zu Verteilung. In den ersten Tagen war ein Helikopter der Schweizerischen Rettungsflugwacht, die dem Schweizerischen Roten Kreuz als Hilfsorganisation angeschlossen ist, an den dringenden Hilfsaktionen beteiligt, die durch die Behörden und die Provinzkomitees des Roten Kreuzes von Turin und Mailand organisiert worden waren.

Das Zentralkomitee bewilligte in seiner Sitzung vom 5. Dezember einen zusätzlichen Kredit von rund Fr. 140 000 zur teilweisen Deckung des Kostenüberschusses, der sich bei der Bauabrechnung für die acht neuen Häuser in Valflorina (Provinz Trento) ergeben hat, die nach den Ueberschwemmungen vom November 1966 mit Hilfe schweizerischer Spender aufgebaut und letzten Sommer bezogen wurden. In den Mehrkosten sind auch Bau und Einrichtung eines Freizeitzentrums inbegriffen. Der gesprochene Kredit kann noch aus einem Restbetrag der damaligen Sammlung bereitgestellt werden.

Griechenland

Die Patenschaftsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes für bedürftige Familien in Nordgriechenland konnte letzten Herbst mit einer weiteren Spende von Kleidern, Decken, Holzherden, Nähmaschinen, Geschirr sowie einigem Schulmaterial fortgesetzt werden. Die 6116 Kilogramm Hilfsgüter stellten einen Wert von Fr. 40 000 dar.

Indien und Pakistan

Katastrophale Ueberschwemmungen, die Ende Oktober Tausende von Familien obdachlos werden liessen, machten internationale Hilfe notwendig. Das Schweizerische Rote Kreuz sandte der indischen Schwestergesellschaft 1400 Decken und stellte zudem der Liga der Rotkreuzgesellschaften Fr. 5000 für ihre Hilfe an die Opfer in Pakistan zur Verfügung.

Unsere medizinischen Equipen in Vietnam

Ende November trat Dr. med. Jean-Marie Choffat, Lausanne, die Nachfolge von Dr. Frank als Leiter der medizinischen Equipe in Da Nang an. Auch die drei dort tätigen Schweizer Kinderschwestern wurden im letzten Quartal abgelöst. Der Kinderpavillon ist stets mit mindestens 115 Patienten belegt.

Den Berichten von Teamleiter Dr. E. Hofman in Ha Tien zufolge erfreut sich das dort von der Schweizer Equipe betriebene Spital wachsenden Zuspruchs. Dies ist verständlich, da die Ortschaft mehr als zehn Jahre lang ohne Arzt war. Die Patienten zeigen sich sehr dankbar für die Behandlung und Pflege durch die Schweizer Equipe. Ha Tien blieb bisher vom Krieg ziemlich verschont, doch kommt es in der Nähe immer wieder zu Kämpfen. Im Spital werden monatlich 30 bis 40 chirurgische Eingriffe vorgenommen nebst kleinen Eingriffen, die von vietnamesischem Personal in der Poliklinik ausgeführt werden.

Das Bezirksspital in Sumiswald (130 Betten) im landschaftlich schönen Emmental sucht

1 Operationsschwester

3 dipl. Krankenschwestern

Wir bieten zeitgemässe Arbeits- und Lohnbedingungen und schönes Wohnen im neuen Personalhaus. Herrliche Lage für Wanderungen.

Anmeldungen sind an den Verwalter zu richten, der unter Telefon 034 4 13 72 Auskunft erteilt.